

Der Gesellschafter.

Amis- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 20.

88. Jahrgang.

Postfachkonto Nr. 5113 Stuttgart

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 A. bei mehrmaliger entsprechender Rabatt.

Beilagen: Pflanzkalender, Illust. Sonntagsblatt und Schwab. Landwehr.

Montag, den 7. September

1914

Der Weltkrieg 1914.

Kämpfe um Nanzig und Maubeuge.

Großes Hauptquartier, 6. Sept. (W.L.B.) Der Kaiser wohnte gestern den Angriffskämpfen um die Befestigungen bei Nanzig bei. Von Maubeuge fielen zwei Forts nebst Zwischenstellung. Das Artilleriefeuer konnte sodann gegen die Stadt gerichtet werden. Die Stadt brennt an verschiedenen Stellen.

Aus Papieren, die in unsere Hände fielen, geht hervor, daß der Feind durch das Vorgehen der Armeen der Generalobersten von Kluck und von Bülow nördlich der belgischen Maas völlig überreicht wurde. Noch am 17. August nahm der Feind an, daß dort nur deutsche Kavallerie sei.

Die Kavallerie dieses Flügels unter Führung des Generals von der Marwitz verschleierte also die Armeebewegungen vorzüglich. Trotzdem wären sie dem Feind nicht unbekannt geblieben, wenn nicht bei Beginn des Auf- und Vormarsches die Feldpostsendungen zurückgehalten worden wären. Von den Heeresangehörigen und deren Familien wurde dies als schwere Last empfunden und die Schuld der Feldpost beigemessen. Im Interesse der arbeitsfreundlichen und pflichttreuen Beamten der Feldpost hielt ich mich verpflichtet, hierüber Aufklärung zu geben. Generalquartiermeister von Stein.

Ein Schwabenstreich.

GKG, Stuttgart. Das selbstverwirklichte Generalkommando teilt mit: Leutnant der Reserve Matthes hat in der vergangenen Nacht mit seinem Zuge eine feindliche Batterie vernichtet und sechs Geschütze, 13 Munitionswagen, sowie viele Pferde erobert.

Die Deutschen vor Paris.

Paris, 5. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Eine amtliche Mitteilung an die Arme von Paris besagt: Die Bewegungen der entgegenstehenden Armeen haben sich vollzogen, ohne daß bis heute seitens des Feindes irgend ein

Berandung deutscher Verwundeter durch Soldaten des französischen Feldheeres.

Aus dem Hilfslazarett im Hotel Sommer in Badenweiler werden der „Frank. Ztg.“ zwei Protokolle zur Verfügung gestellt die dort durch den als Lazarett-Inspektor amtierenden Professor Dr. Jessen von der Universität Straßburg im Beisein des Direktors Gustav Krautinger (Genoa und Buenos Aires) mit deutschen Verwundeten aufgenommen worden sind. Wir bringen beide Protokolle, deren Inhalt für sich selbst spricht, nachstehend zum Abdruck.

Referenz: Oberstleutnant Gottfried Bosh aus Göttingen, Eskadron 57, 1. Kompanie Freiburg.

wurde am 28. August aus dem französischen Feldlazarett in Altkirch durch die dahin vorgedrungene hiesige Sanitätskolonne, nach Abzug der Franzosen, im Auto in das hiesige Lazarett überführt.

Verwundeter: Artilleriegeschütz, rechtes Bein;

Ort und Zeit der Verwundung: Im Wald bei Tagendorf in der Nähe von Altkirch am 19. August zwischen 2 und 3 Uhr nachmittags.

Der Verwundete sagt aus: Meine Kameraden mußten mich liegen lassen, und ich blieb 24 Stunden an derselben Stelle liegen, an welcher ich verwundet wurde. Gegen 5 Uhr abends fanden mich etwa 8—10 französische Soldaten des 153. Infanterieregiments, bedrohten mich mit blanker Waffe und brachten mich meiner Barschaft von zehn Mark und meiner silbernen Uhr. 24 Stunden nach meiner Verwundung fanden mich sodann französische Sanitäter, mel-

vorhoff gegen unsere verschiedenen Stellungen gemacht wurde. Die deutschen Flieger haben es wie gestern unterlassen, Paris zu überfliegen.

Dendermonde wird beschossen.

London, 5. Sept. (W.L.B.) Aus Ostende wird gemeldet, daß die Deutschen Dendermonde beschossen. (Dendermonde, frz. Termonde, ist eine befestigte Stadt der belgischen Provinz Ostflandern an der Mündung der Dender in die Schelde. Sie hat etwa 11 000 Einwohner.)

Englische Klagen.

Basel, 5. Sept. Ein der italienischen Zeitung „Stampa“ von dem italienischen Hauptmann der Reserve Arnaldo Cipola aus Paris gesandter Brief besagt, die Engländer hätten sich offen über das vollkommene Unvorbereitsein der Franzosen ausgesprochen. Cipola sei in Lille auf französische Territorialtruppen gestoßen, die mit alten Gewehren bewaffnet gewesen seien. Die englischen Offiziere hätten besonders geklagt, daß die Franzosen auch in den Waffengattungen, die sie selbst erfunden hätten, sich von den Deutschen überflügeln lassen. So hätten die Deutschen über viel mehr Aeroplane verfügt und diese mit viel größerer Geschicklichkeit gebraucht, sowohl bei Erkundungen wie in der Schlacht selbst, als die Franzosen.

Der Rückzug aus Lille.

habe sich in großer Unordnung vollzogen. Kein Mensch habe gewußt, wohin er gehen sollte. Cipola betont, daß er nichts von Grausamkeiten der Deutschen gehört habe. Die Engländer hätten Befehl gehabt, nachdem sie morgens in Lille eingerückt waren, abends wieder nach der Küste in der Gegend von Hazebrook abzugehen. Da kein Zug gefahren sei, seien sie zu Fuß abgetrieben. Schließlich sei ein Leertzug gesandt worden, womit sie nach Staple gefahren seien.

Die Marokkaner und Senegalesen hätten am 2. September auf dem Durchmarsch nach Osten Paris passiert. Der Vorbemarsch habe zwölf Stunden gedauert. In Paris befanden sich viele englische und belgische Offiziere

Englische Räte.

Malmö, 5. Sept. (W.L.B.) „Svenska Dagbladet“ meldet aus Pjöb: In den englischen Häfen herrsche große Furcht vor der deutschen Flotte. In Hartlepool würden jeden Abend vor den Docks Torpedoböte ausgepostet. Die Nervosität wegen der deutschen Minen-

ge mich nach Altkirch brachten, wo ich am 21. August durch einen französischen Arzt amputiert worden bin. Die Behandlung durch die französischen Sanitäter und Ärzte war den Umständen entsprechend gut und harmlos. Die Verpflegung war indessen ungenügend, weil nichts vorhanden war, denn auch die französischen Verwundeten konnten nicht besser versorgt werden, als die Deutschen.

Für die wahrheitsgetreue Aufnahme obiger Auszüge leisten Gewähr: Prof. Dr. Jessen und Gustav Krautinger, Landwehrmann Adam Fath, Landwehr-Regt. 109, 9. Kompanie, aus Oberkirchbach bei Weinsheim; wurde am 28. August durch die hiesige Sanitätskolonne per Auto aus Altkirch hergebracht.

Verwundet: 1) durch Artilleriegeschütz am rechten Arm.

2) Gewehrgeschütz am Mund.

Ort und Zeit der Verwundung: Tagendorf bei Altkirch zwischen 2 und 3 Uhr nachmittags des 19. August 1914.

Der Verwundete sagt: Meine zurückgehenden Kameraden mußten mich zurücklassen, versuchten zwar später mich zurückzuholen, aber erfolglos. Kurz darauf kam eine Anzahl französischer Infanteristen, welche mich in eine nahe Scheune schleppten, woselbst sie mir die Uniform herunterrißen und die Unterkleider mit Messern aufschalteten. Sodann beraubten sie mich meines Brustgeldbeutels (Inhalt 20 Mk.) und meines Taschengeldbeutels (Inhalt 3 Mk.). Eine Uhr hatte ich nicht bei mir. In derselben Scheune schleppten dieselben und andere dazu gekommene französische Infanteristen eine große Anzahl deutscher Verwundeter, während der ganzen Nacht, und alle diese Verwundeten wurden ebenso wie ich ausgeplündert und bedroht. Vorge-

an der belgischen Küste sei unbeschreiblich. Außerhalb des Lyne seien an einem Tage fünf Fahrzeuge in die Luft geflogen, drei englische und zwei fremde. Die Rekrutenanwerbung für die britische Armee gehe langsam vor sich. In einer Stadt von 70 000 Einwohnern hätten sich nur 100 Mann gemeldet, größtenteils Strahle und andere heruntergekommene Menschen. In England herrsche strenge Zensur. Das Volk erfahre den wahren Zustand auf dem Kriegsschauplatz nicht. Die Niederlagen der Engländer würden von den Zeitungen als Nichtigkeit hingestellt. Im großen und ganzen herrsche wenig Begeisterung für den Krieg. In mehreren großen Industriegebieten liege die Arbeit darnieder.

Die englischen Verluste.

Aus Antwerpen wird der „Frank. Ztg.“ berichtet: Die Engländer, die bisher offiziell behauptet hatten, ihre Verluste betrügen nur 4000 Mann, geben jetzt offiziell 10 000 zu.

Die englischen Geldentaten.

Wie mitgeteilt wird, erhielt man von einem Angehörigen die britische Nachricht, daß er mit noch 48 Deutschen aus Buenos-Aires auf einem italienischen Dampfer sich nach Deutschland hat begeben wollen, daß sie aber sämtlich in Gibraltar von den Engländern gefangen genommen worden sind. Der Dampfer selbst räumt zugleich die gute Verpflegung und Behandlung, die er und seine Lebensgenossen dort erfahren.

London, 5. Sept. (W.L.B.) Das Reutersche Bureau meldet aus Kapstadt: Etwa 800 deutsche und österreichische Reservisten werden in einem besonderen Lager bei Johannesburg als Kriegsgefangene festgehalten. Prinz Salm-Salm und andere Offiziere haben besondere Quartiere in Bloemfontein erhalten. (Nicht amtlich.)

Das deutsche Skutaribataillon.

Das deutsche Skutaribataillon, das zahlreichen Anteil an der Erstürmung der Höhen bei Bisegrad nahm und dafür mit österreichischen Ehrenzeichen geehrt wurde, befindet sich auf der Rückreise nach Deutschland. In Wien wurde es überaus herzlich aufgenommen. Von dem Abschied wird uns gemeldet:

Wien, 6. Sept. (W.L.B.) Nachdem der deutsche Volksheld sich von dem deutschen Skutaribataillon verabschiedet hatte, marschierte dieses gestern abend unter Vor-

gangene deutsche Rotkreuzträger wurden von den Franzosen gefangen genommen und verhindert, uns zu verbinden. Erst am nächsten Morgen 10 Uhr fanden uns französische Krankenträger, welche uns mit Wasser erfrischten und nach Altkirch brachten, wo ich erst abends 7 Uhr verbunden resp. amputiert worden bin. — Die Behandlungen durch die französischen Sanitäter und Ärzte war harmlos und gut. Die Verpflegung aber schlecht resp. ungenügend. Sie bestand aus Wasser und etwas Brot. Die Franzosen hatten auch für ihre eigenen Leute nichts anderes.

Für die wahrheitsgetreue Aufnahme der Angaben heißen: Prof. Dr. Jessen, Direktor Gustav Krautinger.

Dieses Protokoll ist wenig hinzuzufügen; es handelt sich danach um aktive französische Soldaten, die anscheinend planmäßig hilflose deutsche Verwundete ausplündern. Vorgänge solcher Art weisen ein schlimmes Licht auf die Mangelhaftigkeit im französischen Heere. Man muß sich auch fragen, wo die französischen Offiziere während dieses schmerzhaften Treibens waren und ob sie nicht Gelegenheit hatten, ihrer rührenden Menschheit entgegenzutreten? In diesem düsteren und unersreulichen Bilde wirkt das Verhalten des französischen Sanitätspersonals und der französischen Ärzte doppelt freundlich, die offenbar ihre Pflicht wie ihre deutschen Kollegen unparteiisch gegen Freund und Feind erfüllen. Ihre diesen Braven! Auch in dem großen Lazarett von Altkirch bei Altkirch sind die deutschen Verwundeten nach übereinstimmenden Angaben durch die französische Verwaltung gut behandelt und reichlich versorgt worden, was unsererseits rühmlichste Anerkennung verdient. Wir hoffen es natürlich französischen Verwundeten gegenüber ebenso.

Letzte Neuigkeiten.

London, 6. Sept. (W.L.B.) Der Minister des Äußeren und die Vorgesetzten Frankreichs und Russlands unterzeichneten heutevormittag im Foreign Office eine Erklärung, die besagt: Die Unterzeichneten, regelrecht autorisiert von ihren Regierungen, geben folgende Erklärung ab: Die Regierungen Großbritanniens, Frankreichs und Russlands verpflichten sich wechselseitig, keinen Einzelfrieden im Laufe dieses Krieges zu schließen. Die drei Regierungen kommen überein, daß, falls es angebracht sei, den Friedensverhandlungen zu diskutieren, keine der verbündeten Mächte Friedensbedingungen festlegen kann, ohne vorheriges Übereinkommen mit jedem der beiden anderen Verbündeten. (Nicht amtlich)

Dresden, 6. Sept. (W.L.B. nicht amtlich.) Im Alter von 61 Jahren starb der apostolische Vikar und Bischof für das Königreich Sachsen D. Alois Schäfer.

Stockholm, 6. Sept. Russische Zeltungsanordnungen zufolge befindet sich eine starke japanische Belagerungsartillerie auf dem Wege nach dem europäischen Kriegsschauplatz. Sie soll jetzt die Uralgegend erreicht haben.

Wien, 6. Sept. (W.L.B. nicht amtlich.) Die silblosische Korrespondenz meldet aus Konstantinopel: Wie an unterrichteter Stelle verlautet, liegt im Hafen von Alexandria ein schwer beschädigter englischer Kreuzer, der deutlich Spuren der Beschädigung aufweist. Außerdem liegt dort ein zweiter englischer Kreuzer, ein Torpedojäger und 2 Torpedoboote, die sich nach Port Said geschickt hatten, im Dock in Reparatur.

London, 6. Sept. (W.L.B. nicht amtlich.) Reuter. Das Pressebureau der Admiralität meldet: Ein deutsches Geschwader, bestehend aus zwei Kreuzern und vier

Torpedobooten hat 15 englische Fischerboote mit einer Ladung Fischen in der Nordsee weggenommen und die Mannschaft und Fischer gefangen nach Wilhelmshaven gebracht.

Stuttgart, 6. Sept. Der Held des Schwabenreiches, Reserveleutnant Mathes, Sohn des hies. Konzelektors gl. N., 31 Jahre alt, war bis zu seiner Einberufung als Rechtsanwalt hier tätig.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Zur Festlegung von Höchstpreisen für den Großhandel. Ueber die Preisbildung mehrerer Nahrungsmittel, besonders von Wehl, im Großhandel sind vielfach Klagen laut geworden. Insbesondere wird auch ein Vergleich zwischen den Großhandelspreisen in Wehl und denen in Getreide eine Spannung erkennen, die in den für die Gestaltung des Wehlvertriebes seit 1. allein maßgebend gewesenen Umständen nicht begründet ist. Eine im außerordentlich Württemberg gelegene Großmühle haben nach zuverlässigen Berichten bei Kriegsausbruch den Wehlreis um ein Drittel und darüber gesteigert, obwohl sie noch mit Vorräten aus der Zeit vor der Kriegserklärung versehen und an sich verpflichtet waren, nach den früheren Preisen zu liefern. Solche Preissteigerungen konnten schon in der ersten Zeit nach der Mobilmachung nicht entschuldigt werden, obwohl nicht zu verkennen ist, daß infolge der Verkehrsbeschränkungen für die Mühlen und den Großhandel damals außergewöhnliche Schwierigkeiten und erhöhte Kosten entstanden. Nach Eintritt der Verkehrsbeschränkungen und nach der inzwischen erfolgten Verhängung des Getreidemarkts können derartige, mit dem Gemeinwohl unvereinbare Uebelstände nicht geduldet werden. Wenn deshalb die Mühlen und der Großhandel nicht zu angemessenen Preisen zurückkehren, werden, wie der Staatsanzeiger erklärt, zum Schutz des Kleinhandels und der Verbraucher vor Uebelständen Höchstpreise für den Großhandel festgesetzt werden müssen. Verhandlungen mit den beteiligten Bundesländern sind eingeleitet. Nach dem Geleit über Höchstpreise kann die Behörde die Sachlage übernehmen und zu den festgesetzten Höchstpreisen auf Rechnung und Kosten des Verkäufers verkaufen. Für die Festlegung der Höchstpreise ist nur die wirkliche Marktlage bestimmend; auf die vorangegangenen Preissteigerungen würde keine Rücksicht genommen werden können.

Regold, 5. Sept. Auf dem heutigen Fruchtmarkt kostete alter Dinkel 8.50, neuer Dinkel 10.-, Roggen 9.50, Gerste

9.50, 9.35, 9.20, Haber 8.70. — Viktualienpreise: 1 Pfund Butter 1.10—1.20; 2 Eier 18—20.

Serrrenberg, 29. Aug. Auf dem heutigen Schweinemarkt waren zugeführt: 135 Stück Milchschweine; Erlös pro Paar 18—32, 58 Stück Ferkelschweine; Erlös pro Paar 40—80. Verkauf: leicht.

Stuttgart, 5. Sept. Dem heutigen Mostobstmarkt auf dem Wilhelmshafen waren 400 Zentner zugeführt. Preis 3.70 bis 4 Mark per Zentner.

Stuttgart, 5. Sept. Schlachtleistungsbericht.

Zugvieh:	Ochsen	Kühe	Kälber	Schweine
Ergebnis:	38	84	380	
Erlös aus 1/2 Kz. Schlachtopfer:				
Ochsen:	1. Kl. von — bis —	Kühe:	1. Kl. von — bis —	
2. Kl. " " " " " "		2. Kl. " " " " " "		
Kühe:	1. Kl. " " " " " "	Kälber:	1. Kl. " " " " " "	
2. Kl. " " " " " "		2. Kl. " " " " " "		
3. Kl. " " " " " "		3. Kl. " " " " " "		
Schweine:	1. Kl. " " " " " "	Schweine:	1. Kl. " " " " " "	
2. Kl. " " " " " "		2. Kl. " " " " " "		
3. Kl. " " " " " "		3. Kl. " " " " " "		

Verlauf des Marktes: langsam.

Kontak-Eröffnungen.
K. Amtsgericht Stuttgart Stadt: Karl Schimpf, früherer Restaurateur in Stuttgart, Gurtbrodstraße 42. K. Amtsgericht Ulm: Heinrich Müller, Stahlfabrikant in Ulm.

Unwärtige Todesfälle.
Jakob Schöbel, Straßwäcker, 503, Schopfloch; Paul Fischer, Geselle, Sohn des Oberamtsdieners A. Fischer, Calw, im Feld gefallen; Hugo v. Schump, Generalmajor 3. D., Feldzug 1870/71, 61 J., Ludwigsburg; Danyer, Chr. Hauptlehrer 63 J., Heidenheim; Oberjägermeister a. D. Georg Zimmer, Feldzüge 1866 und 1870/71, Obernes Kreuz I. und II. Klasse, 76 J., Stuttgart.

Witwahl. Wetter am Montag und Dienstag.
Trocken und warm.
Für die Schriftleitung verantwortlich: K. Fischer. — Druck u. Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Karl Zaiser), Regold.

Handwerkskammer Reutlingen. Herbstgefellensprüfung 1914.

Wie in früheren Jahren so finden auch dieses Herbst wieder **Gesellenprüfungen** statt. Zugelassen werden hierzu diejenigen Lehrlinge und Lehrlinginnen, deren Lehrzeit zwischen dem 1. Okt. 1914 und dem 15. Februar 1915 endet, ebenso aber auch diejenigen, welche ihre Lehrzeit zwar ordnungsmäßig beendigt, die Prüfung aber aus irgend einem Grunde früher nicht abgelegt haben. Die mit Lehrgelohn und dem Zeugnis der Fortbildungsschule (Gewerbeschule) belegte Anmeldung ist zusammen mit den 5 A. betragenden Prüfungsgebühren **spätestens bis 15. September ds. J.** an die Handwerkskammer einzureichen, von welcher Anmeldeformulare unentgeltlich zu beziehen sind.
Wir geben dies mit dem Anfügen bekannt, daß der Lehrherr bei Strafoffnung die gesetzliche Verpflichtung hat, seine Lehrlinge bzw. Lehrlinginnen zur Ablegung dieser Prüfung anzuhalten.
Reutlingen, den 2. September 1914.
Der Vorstand der Handwerkskammer:
R. Bollmer. R. Hermann.

Die beliebtesten
Vaterländischen Bilderbücher
aus Verlag Schöb, Mainz.
Bilder von Angelo Jank,
Text von Wilhelm Köhde.
empfehlen in reicher Auswahl
G. W. Zaiser'sche Buchhandlung, Regold.

Postschek-Briefsubverts
in vorgeschriebener Größe und Färbung liefert billigst
G. W. Zaiser'sche Buchdruckerei, Regold.

Feldstecher „Militär“
15.50 A.
Feldstecher „Jenenser“
22.— A.
Preismensfeldstecher
6 X verg. 85.— A.
G. Erbe,
Königlicher Hoflieferant,
Tübingen.
Kameralverwalter.

Wir suchen per 1. Okt. ein tüchtiges christliches
Mädchen,
das schon gebildet hat.
Kleiner Haushalt, 1 erwachsenes Kind.
Warenhaus Geschw. Kleemann,
Calw, Lederstraße.
Mittteilungen des Standesamts
der Stadt Wildberg
Geburten: am 10. Aug. eine Tochter des Gottfried Schmely, Fabrikarbeiters; am 11. Aug. ein Sohn des Karl Hermann, Feldgeleitener.
Eheschließungen: am 7. Aug. Jakob Kott, Ruisler, von Unterriemingen und Luise Kempf, Dienstmädchen von Wildberg.
Todesfälle: am 6. Aug. Konrad Fr. Weiler, led. Bauer von Walddorf, Pfingling des Hauses der Barmherzigkeit; am 8. Aug. Christ. Magd. Gailer, Bahnmärker's Ehefrau; am 24. Aug. Karoline Köhler, Leinwandens Ehefrau von Schloßberg, Pfingling des Hauses der Barmherzigkeit; Marie Barbara Fenschel, Ehefrau des Ehefrau von Teinach, Pfingling des Hauses der Barmherzigkeit.

Eine wertvolle Kriegsgeschichte
bilden am Schluß des Krieges folgende empfehlenswerte Zeitschriften:
„Daheim“
Verlag Beltz und Kraft
monatlich 2 Hefte à 60 g.
Der Krieg 1914
aus Franks's Verlagshandlung
monatlich 2 Hefte à 30 g.
Kriegstagebuch aus Schwaben
Verlag Karl Grüniger
wöchentlich 1 Heft à 25 g.
„Daheim“
Verlag Beltz und Kraft
monatlich 2 Hefte à 60 g.
Der Krieg 1914
aus Franks's Verlagshandlung
monatlich 2 Hefte à 30 g.
Kriegstagebuch aus Schwaben
Verlag Karl Grüniger
wöchentlich 1 Heft à 25 g.
„Daheim“
Verlag Beltz und Kraft
monatlich 2 Hefte à 60 g.
Der Krieg 1914
aus Franks's Verlagshandlung
monatlich 2 Hefte à 30 g.
Kriegstagebuch aus Schwaben
Verlag Karl Grüniger
wöchentlich 1 Heft à 25 g.

Der beste Fleckenreiniger der Gegenwart
Ist unschuldig der **Sapona-Stift.**
Derselbe entfernt aus jedem Stoff jeden Flecken wie z. B. von Öl, Lack, Fett, Blut und Wagenschmiere, Leinwand, Seife, Obst, Milch, Butter, ohne daß die Farbe und der Stoff verletzt wird. Es verdammt niemand, Herr oder Dame, den Stoff zu kaufen, man erspart Zeit und Geld, sowie eine chemische Reinigung. Jedermann wird bei einem Versuch, die größte Anerkennung aussprechen. Preis per Stück nur 20 g.
Alleinige Vertretung für den Oberamtbezirk Regold:
Friedrich Klaiss, Herrenleidergeschäft.
Regold.

Ein Waggon Zucker
Ist eingetroffen und empfehlen wir solchen zum billigsten Tagespreis gegen bar.
Berg & Schmid.
Feldpost-Karten
empfehlen
G. W. Zaiser, Buchhandlung, Regold.

Persil
reinigt und desinfiziert
Krankenwäsche
Henkel's Bleich-Soda.

